

Annette Klosa

WORTGRUPPENARTIKEL IN *elexiko*: EIN NEUER ARTIKELTYP IM ONLINEWÖRTERBUCH

Die Autorin ist wissenschaftliche Mitarbeiterin der Abteilung Lexik am Institut für Deutsche Sprache in Mannheim.

Seit Februar 2015 enthält das Onlinewörterbuch *elexiko*¹ nicht nur lexikografische Beschreibungen von Einzelwörtern (wie sie auch in jedem anderen Wörterbuch zu finden sind), sondern ebenso Einträge, in denen zwei oder mehr redaktionell bearbeitete Stichwörter in bestimmten Lesarten vergleichend beschrieben werden. Dabei werden Gemeinsamkeiten und Unterschiede bei den jeweiligen Kollokationen, Konstruktionen und sinnverwandten Wörtern erläutert. Drei Typen solcher Wortgruppenartikel werden unterschieden: solche, die sinnverwandte Wörter zusammenfassen, solche, die Stichwörter eines bestimmten Themenfeldes betrachten, und Wortfelder. Generell sollen die Wortgruppenartikel nicht nur Beschreibungen wiederholen, die zu einzelnen Stichwörtern bereits gegeben sind, sondern diese Artikel sollen Informationen, die über die Einzelwortbeschreibung hinausgehen, bieten, die nur aus der Zusammenschau ersichtlich sind. Sie haben daher auch eine andere Struktur als die Artikel zu einzelnen Wörtern und stellen eher Lesetexte dar. Damit wenden sich diese Artikel an Nutzerinnen und Leser, die sich insbesondere für Be-

ziehungen zwischen Lexemen interessieren und die in einem Wörterbuch auch nachschlagen, um ihr Wissen über Wörter zu erweitern. Die Wortgruppenartikel sollen also auch zu einem stöbernden Anklicken der hierin erfassten einzelnen Wortartikel anregen.

WORTGRUPPENARTIKEL IN *elexiko* BIETEN INFORMATIONEN, DIE ÜBER DIE EINZELWORTBESCHREIBUNG HINAUSGEHEN

In diesem Beitrag soll dieser neue Artikeltyp nicht nur anhand von Beispielen vorgestellt werden, sondern es soll auch vor dem Hintergrund der Praxis in anderen Wörterbüchern erläutert werden, wie es zur Entwicklung des Artikeltyps kam.

Vorarbeiten, Konzeption und Erarbeitung für Wortgruppenartikel

Dass Lexeme in vielerlei Weise mit anderen Lexemen verbunden sind (z. B. indem sie gemeinsame semantische oder grammatische Merkmale aufweisen, Bestandteile eines Wortfeldes sind oder gemeinsam zentrale Begriffe eines Diskurses² bilden, indem sie als Synonyme, Antonyme usw. in paradigmatischer Relation stehen oder indem sie durch Wortbildung zu einer Wortfamilie verbunden sind), ist offensichtlich. Im Wörterbuch, das auf die Beschreibung von Bedeu-

tung und Verwendung eines einzelnen Lexems fokussiert ist, treten solche Beziehungen aber naturgemäß in den Hintergrund, selbst wenn (wie in *elexiko*) Angaben zu paradigmatischen Relationen, in denen das Stichwort steht, zu diskursgebundenen Verwendungen oder zu seiner Wortgebildetheit und zu seinen Wortbildungsprodukten gemacht werden.

Diesem Manko können Wörterbuchprojekte im digitalen Medium auf verschiedene Weise vorbeugen, etwa indem Stichwörter nicht nur über Eingabe in ein Suchfeld auffindbar werden, sondern indem man alternativ z. B. die Suche nach allen Stichwörtern mit bestimmten gemeinsamen Merkmalen ermöglicht, nach Sachgruppen geordnete Listen mit (verlinkten) Stichwörtern anbietet oder eine Wortfamilie (mit einzelnen verlinkten Stichwörtern) als Ganzes in grafischer Form präsentiert. Ein gedrucktes Wörterbuch kann hingegen nur entweder semasiologisch oder onomasiolo-



Abb. 1: Entwurf für den Zugriff auf thematische Gruppen bearbeiteter *lexiko*-Stichwörter

gisch geordnet sein, und dynamische Visualisierungen von Lexemzusammenhängen sind im Printmedium ausgeschlossen. Eine Aufbrechung des semasiologischen Zugriffs gelingt im Printwörterbuch nur durch die Integration sogenannter Kästchenartikel, in denen z. B. eine Gruppe rechtschreiblich schwieriger Wörter oder eine Reihe von Stichwörtern einer bestimmten grammatischen Kategorie (wie die Modalverben, die Personalpronomina etc.) beschrieben wird. Bildtafeln, die z. B. ein Wortfeld wie die Bezeichnungen für Laubbäume illustrieren, können eine ähnliche Funktion haben. Im Typ des Wörterbuches sprachlicher Zweifelsfälle werden außerdem teilweise zwei oder mehr Lexeme

kontrastiv beschrieben (z. B. *langjährig/vieljährig, Teen/Teenie/Teenager* in „Duden 9 – Richtiges und gutes Deutsch“), wobei der Fokus der Beschreibung z. B. auf orthografischen oder grammatischen Unterschieden liegen kann.

WÖRTERBUCHPROJEKTE IM DIGITALEN MEDIUM ERMÖGLICHEN DYNAMISCHE VISUALISIERUNGEN VON LEXEMZUSAMMENHÄNGEN

Die Einrichtung unterschiedlicher Zugriffsmöglichkeiten auf die Wörterbucheinträge sowie die Entwicklung von Darstellungsformen, welche die Relationen zwischen einzelnen Lesarten der *lexiko*-Stichwörter verdeutlichen, ist in *lexiko* von Projektbeginn an mitgedacht gewesen

und über die Jahre hinweg konzeptionell immer wieder angegangen worden. Ein frühes Konzeptpapier³ entwickelt etwa die Idee, neben einem onomasiologischen Zugriff zusätzlich unter einer Rubrik „Aktuelles“ oder „Interessantes“ auf der Startseite des Wörterbuches unter einer Überschrift wie „Wörter rund um das Thema Deutschland“ solche Stichwörter in gruppierter Form (und als Hyperlink realisiert) anzuzeigen, die sich assoziativ um ein zentrales Schlagwort ansiedeln oder gemeinsam mit einem zentralen Begriff einem Diskurs angehören (vgl. Abbildung 1).

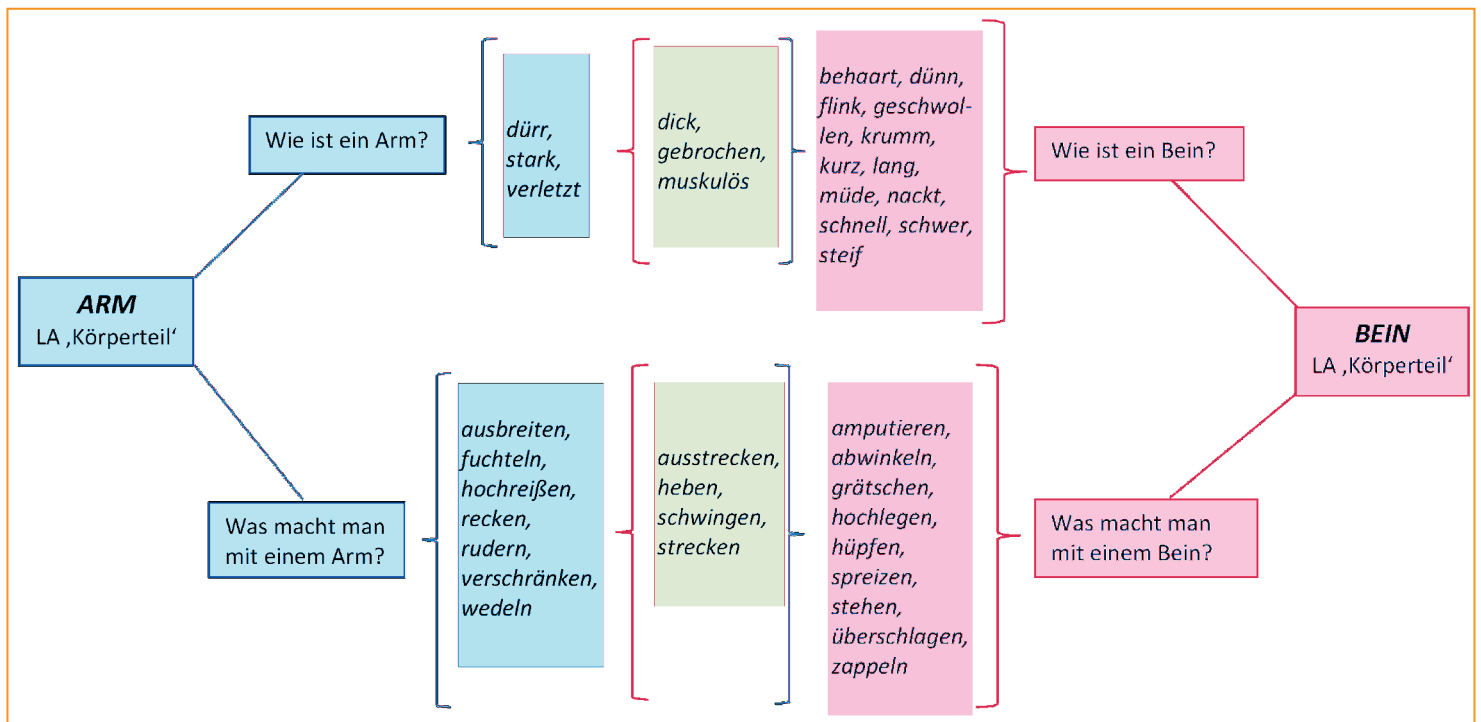


Abb. 2: Vergleich zweier Kollokatorensets in den *lexiko*-Wortartikeln *Arm* und *Bein* [jeweils Lesart (LA) ‚Körperteil‘]

War hier die Zusammenfassung bearbeiteter Stichwörter in Gruppen zunächst nur zum Zweck der Schaffung einer neuen Zugriffsmöglichkeit angedacht, entwickelte sich hieraus später die Idee einer Buchpublikation mit Auszügen aus Paaren oder Gruppen von *lexiko*-Wortartikeln in grafisch ansprechender und kommentierter Form.⁴ In einem formal vergleichbaren Aufbau sollten hierin Wortartikelpaare und -gruppen hinsichtlich bestimmter Angabetypen (inkompatible Partnerwörter, Synonyme, Kollokatoren) kontrastiv beschrieben werden. Neben der Nennung des Wortpaares bzw. der Wortgruppe sollte eine tabellarische oder grafische Darstellung die Schnittstellen, Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen den Lexemen (in der jeweiligen Lesart) verdeutlichen, und in einem Text sollten diese auch unter Verwendung von Belegen aus dem *lexiko*-Korpus interpretiert werden.

In Abbildung 2 werden beispielhaft für dieses Konzept Gemeinsamkeiten und Unterschiede in einem adjektivistischen und einem verbalen Kollokatorenset in den *lexiko*-Wortartikeln *Arm* (Lesart ‚Körperteil‘) und *Bein* (Lesart ‚Körperteil‘) grafisch präsentiert. Deutlich wird etwa, dass man mit Armen und Beinen unterschiedliche Bewegungen (*fuchteln* vs. *überschlagen*, *hochreißen* vs. *hochlegen*), aber auch die gleichen Bewegungen (*ausstrecken*, *heben*, *schwingen*, *strecken*) durchführen kann. Mit den Armen wird außerdem gestikuliert (*fuchteln*, *hochreißen*, *verschränken*, *wedeln*), mit den Beinen bewegt man sich fort (*hüpfen*, *stehen*). Bei den adjektivistischen Kollokatoren gibt es bei *Bein* z. B. mehr Charakterisierungen in Richtung Müdigkeit (*geschwollen*, *müde*, *schwer*), was bei Armen offensichtlich weniger relevant ist.

Die Idee, bestimmte Informationen aus bestehenden *lexiko*-Wortartikeln vergleichend zu beschreiben und so eine neue Artikelform zu entwickeln, die auch dazu einlädt,

die im Wortgruppenartikel jeweils nur in Teilen vorgestellten Wortartikel aufzurufen, wurde schließlich nicht etwa aufgegeben, sondern parallel zu Vorarbeiten für einen onomasiologischen Zugriff im Jahr 2014 vorbereitet und Anfang 2015 mit den ersten online publizierten Wortgruppenartikeln umgesetzt. Dabei fiel die Entscheidung, solche Artikel online zu publizieren, da das Internet sowieso das Medium ist, in dem auch die Einzelwortartikel publiziert sind. Eine elektronische Version der Wortgruppenartikel erlaubt aber auch die Verlinkung zu den Einzelwortartikeln (und zurück), die problemlose Integration farbiger Grafiken sowie den freieren Umgang mit Platz für die narrativen Texte.

Aufbauend auf den Vorarbeiten wurden zunächst Probeeinträge geschrieben.⁵ In einem redaktionellen Abstimmungsprozess innerhalb des *lexiko*-Teams kam es hierauf aufbauend zu inhaltlichen und formalen Festlegungen, die auch als Grundlage für die Entwicklung der Onlinepräsentation der Inhalte dienten.⁶ Die narrativ gestalteten Wortgruppenartikel in *lexiko* umfassen nun (neben der Nennung der Bearbeiterin / des Bearbeiters) folgende Elemente:

- Überschrift, in der das behandelte Themen- oder Wortfeld bzw. das sinnrelationale Paar oder die sinnrelationale Gruppe genannt werden,
- Aufzählung der beschriebenen Stichwörter mit entsprechender Lesart sowie Verlinkung auf diese Lesarten,
- Übersicht über den Inhalt des Artikels mit Verlinkung zu den einzelnen Abschnitten,
- beschreibende Fließtexte, in die (nummerierte) Belege und Tabellen einbezogen sind,
- grafische Darstellungen (wo es sich anbietet).

Für die Ermittlung von Stichwortkandidaten für die Gruppen unterschiedlichen Typs (sinnrelationale Paare / Gruppen, Wortfelder, thematisch verbundene Stichwörter) wurden zwei Angaben in den *lexi-*

ko-Einzelwortartikeln durch entsprechende Datenbankabfragen systematisch ausgewertet: die Angaben eines Sachgebietes (als Bestandteil der Angaben zu Gebrauchsbesonderheiten) und die (online nicht sichtbare) Angabe des Referenzbereiches (als Bestandteil der Angaben zur Lesartendisambiguierung). Einige Beispiele sollen dies im Folgenden illustrieren: Die Sachgebietsangaben dienen in *lexiko* zur Markierung des fachsprachlichen, ‚terminologischen‘ Gebrauchs eines Stichworts in einer bestimmten Lesart. Bestimmte Lesarten von Stichwörtern eines bestimmten Sachgebietes zählen u. U. zum gleichen Wortfeld und sind somit für eine Zusammenfassung in einem Wortfeldartikel interessant (z. B. *Rad* in der Lesart ‚Turnfigur‘ und *Brücke* in der Lesart ‚Übung‘, die zu einem Wortfeld TURNÜBUNGEN gehören).

ZUSAMMENHÄNGE BESTEHEN IN SACHGEBIETEN UND REFERENZBEREICHEN

Die Angabe des Referenzbereiches einer Lesart eines bestimmten Stichwortes ist das Ergebnis einer Abstraktion aus den vielen verschiedenen Referenzen, die zu einem Lexem im *lexiko*-Korpus konkret erkennbar werden. So referiert das Lexem *Bord* im *lexiko*-Korpus z. B. auf einen Schiffsteil (Lesart ‚Rand‘), auf ein Möbelstück (Lesart ‚Brett‘) und auf einen Landschaftsteil (Lesart ‚Böschung‘). Stichwörter in bestimmten Lesarten, die einem

gleichen Referenzbereich zugewiesen wurden, stehen häufig auch in einer Sinnrelation (z. B. der Synonymie) zueinander. Die synonymisch verbundenen Stichwörter *Interesse* (in der Lesart ‚Bedarf‘) und *Nachfrage* (in der Lesart ‚Bedarf‘) referieren etwa beide auf einen Bedarf, was entsprechend als Referenzbereichsangabe verzeichnet ist. Über die Auswertung der Referenzbereichsangaben sind daneben Stichwörter (in bestimmten Lesarten) als zu einer Skala gehörig erkennbar, z. B. *Jahr* (Lesart ‚Zeitraum von Januar bis Dezember‘) – *Jahrzehnt* (Lesart ‚Zeitraum‘) – *Jahrhundert* (Lesart ‚Zeitraum‘), bei denen jeweils „Zeiteinheit“ als Referenzbereich eingetragen ist. Schließlich lassen sich über die Auswertung der Referenzbereichsangabe auch Kandidaten für Wortfelder finden, etwa, wenn als Referenzbereich ein für Wortfelder typischer Oberbegriff eingetragen ist wie z. B. „Körperteil“ bei *Arm* (Lesart ‚Körperteil‘), *Bein* (Lesart ‚Körperteil‘), *Fuß* (Lesart ‚Teil des Beins‘), *Haupt* (Lesart ‚Kopf‘), *Kopf* (Lesart ‚Teil des Körpers‘) usw.

Für die Ermittlung der über 300 Kandidaten für Wortgruppenartikel wurden die Auswertungen zu Sachgebietsangaben sowie Referenzbereichen von zwei Lexikografinnen⁷ gesichtet und gruppiert und schließlich zu einer Gesamtkandidatenliste verbunden. Für die Erar-

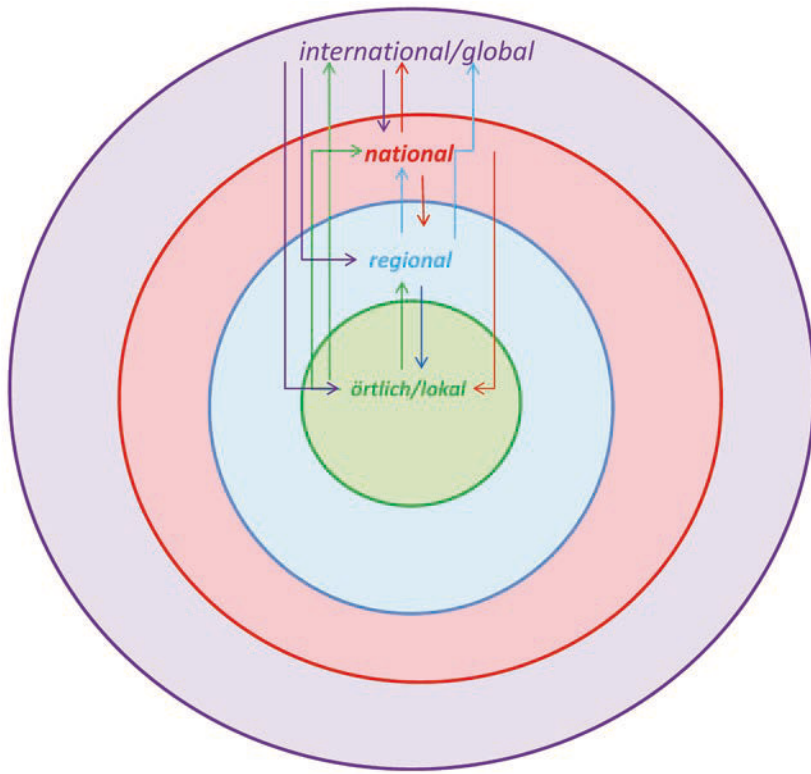


Abb. 3: Gegensatzbeziehungen rund um *örtlich*

beitung eines Wortgruppenartikels werden die Stichwörter, die als Kandidaten für ein Paar oder eine Gruppe verzeichnet sind, redaktionell geprüft. Gibt es interessante Beobachtungen, die über das in den Einzelwortartikeln Beschriebene hinausgehen, wird aus einem Kandidatenpaar bzw. einer Kandidatengruppe ein eigentlicher Wortgruppenartikel, was im Folgenden anhand von einigen Beispielen illustriert wird.

Einblicke in *lexiko-Wortgruppenartikel*

Die sinnrelationale Gruppe *örtlich – lokal – regional – national – international – weltweit – global*⁸ illustriert, welchen Mehrwert eine zusammenfassende Beschreibung der in den Einzelwortartikeln (in der jeweiligen Lesart) enthaltenen Informationen bieten kann. Dabei konzentriert sich dieser Wortgruppenartikel auf die komplexen Gegensatzverhältnisse,

in denen diese Bezeichnungen in den Kontexten des *lexiko*-Korpus belegt sind. Tabelle 1 gibt einen Überblick über die große Zahl der in den Einzelwortartikeln erfassten paradigmatischen Partnerwörter, die für den Wortgruppenartikel geprüft und in Beziehung gesetzt wurden. Als Ergebnis wird im Wortgruppenartikel u. a. festgehalten:

Je nach thematischer Fokussierung kann die Eigenschaft, die mit *örtlich* bezeichnet wird, zu den jeweiligen Größenordnungen im Gegensatz

Stichwort	Synonyme	Komplementäre Partner	Inkompatible Partner
<i>örtlich</i> (Lesart ‚lokal‘)	2	10	2
<i>lokal</i> (Lesart ‚örtlich‘)	2	9	–
<i>regional</i> (Lesart ‚ein bestimmtes Gebiet betreffend‘)	4	13	2
<i>national</i> (Lesart ‚den Staat betreffend‘)	1	11	6
<i>international</i> (Lesart ‚überstaatlich‘)	9	12	4
<i>weltweit</i> (Lesart ‚global‘)	3	6	–
<i>global</i> (Lesart ‚weltweit‘)	5	6	–

Tab. 1: Anzahl der paradigmatischen Partnerwörter

1. Wie erhalte ich meine Gesundheit? Ein Thema, das alle angeht. Doch **Ausländer** erreichen oft entsprechende Informationen nicht auf Grund ihrer Sprachprobleme. Ein Pilotprojekt in Andernach widmet sich nun den **Zuwanderern**. Es will mit auf sie zugeschnittene [sic!] Kurse [sic!] wichtige Aufklärungsarbeit leisten. (Rhein-Zeitung, 18.05.2004, Hunderte feierten neuen Platz.)
2. Der Bremer Bürgermeister Henning Scherf schlägt ein Fernsehprogramm für **Ausländer** und **Zuwanderer** in Deutschland vor. (Berliner Zeitung, 11.06.2004, Multikulti aus Bremen, S. 30.)
3. Gewachsen ist ebenfalls die Zahl der Zuwanderer. Um rund ein Prozent ist ihr Anteil an der Bonner Bevölkerung auf knapp 75 150 gestiegen. Dies entspricht einem Anteil von circa 24 Prozent an der gesamten Bonner Bevölkerung. Zu den **Zuwanderern** zählen **Ausländer**, Aussiedler und Bürger, die sowohl einen deutschen als auch einen ausländischen Pass besitzen. Der Anteil der in Bonn lebenden Ausländer - also Bürger, die allein einen ausländischen Pass besitzen - beträgt derzeit rund 41 500. (Rhein-Zeitung, 13.07.2009, Bundesstadt wächst weiter.)

Abb. 4: Belege für paradigmatische Relationen von *Zuwanderer* und *Ausländer* aus dem Wortgruppenartikel *Personen, die sich nicht in ihrem Heimatland aufhalten*

stehen. Für *örtlich*, der räumlich am kleinsten begrenzten Einheit, sind daher alle anderen Ausdrücke (*regional*, *national*, *international* bzw. *global*) Gegensatzwörter [...].

Diese Verhältnisse werden in Abbildung 3 illustriert.

VERGLEICHENDE BESCHREIBUNG DER STICHWÖRTER *ASYLBEWERBER, AUSLÄNDER, FLÜCHTLING, ZUWANDERER, ...*

Daneben verdeutlicht dieser Wortgruppenartikel (neben vielen weiteren Beobachtungen), dass die untersuchten Eigenschaftsbezeichnungen in Bezug auf nicht-lokale Dimensionen ebenfalls in Reihungen (mit inkompatiblen Partnerwörtern) in Beziehung gesetzt werden, z. B. mit Bezug auf physikalische Dimensionen (*örtlich – räumlich – zeitlich*), mit Bezug auf innerstaatliche Verwaltungsebenen

(*städtisch – regional – staatlich*) oder mit Bezug auf größere politische Verwaltungsebenen (*national – binational – multinational – international*). Der Eintrag *Personen, die sich nicht in ihrem Heimatland aufhalten*⁸ ist ein Beispiel für einen Wortgruppenartikel, der zu einem Themenfeld gehörige Stichwörter vergleichend beschreibt. In diesem Artikel werden die Bezeichnungen *Asylbewerber* (Lesart ‚Aufenthaltsrecht beantragende Person‘), *Ausländer* (Lesart ‚Person aus einem fremden Land‘), *Einwanderer* (Lesart ‚Person, die in einem fremden Land lebt‘), *Flüchtling* (Lesart ‚Migrant‘), *Migrant* (Lesart ‚Zuwanderer‘) und *Zuwanderer* (Lesart ‚Person, die in einem

fremden Land lebt‘) vergleichend hinsichtlich ihrer Gebrauchsbesonderheiten sowie der jeweiligen Kollokationen, Konstruktionen und Sinnrelationen beschrieben. Deutlich wird so: In der öffentlichen Diskussion (wie sie in den Zeitungstexten des *lexiko*-Korpus gespiegelt wird) geht es vor allem um Fragen der politischen Auseinandersetzung, des (rechtlichen) Status der bezeichneten Personen, des gesellschaftlichen Miteinanders und des Zusammenlebens (bzw. der Integration). Außerdem werden gewalttätige Übergriffe gegen die bezeichneten Personen, aber auch deren Straffälligwerden thematisiert. Schließlich geht es auch um das Ringen um begriffliche Korrektheit und Vermeidung politisch unkorrekter Bezeichnungen. Wie dicht das Beziehungsgeflecht zwischen den Lexemen dieser Gruppe ist, zeigt sich auch daran, dass sie alle in mehrfacher Weise (synonymisch, inkompatibel, hyperonymisch) in den Kontexten des *lexiko*-Korpus zueinander in Beziehung gesetzt werden, wie die Belege in Abbildung 4 verdeutlichen.

Sommer

Der Sommer ist einerseits *angenehm, heiß, schön, trocken und warm*, manchmal aber auch *kühl, regenreich und verregnet*. Je nachdem wird der Sommer dann als *kurz oder lang* empfunden, er *zieht sich hin oder verabschiedet sich* zu schnell. Menschen genießen den Sommer im *Biergarten*, in den *Ferien*, im *Freibad*, am *Strand* oder auf der *Terrasse*, sie leiden aber auch (unter Umständen *den ganzen Sommer über*) unter *Gewittern, Hitze, Mücken, Reisewellen*, hohen *Temperaturen* oder *Trockenheit*. Zum Sommer gehören auch *baden, schwitzen* und (sich) *tummeln*, manche *lernen sich auch kennen oder heiraten* zu dieser Jahreszeit.

Herbst

Der einerseits *goldene*, oft aber auch *nasse und trübe* Herbst ist die Zeit der *Ernte* und *Weinlese*, in der die *Blätter* bzw. das *Laub* der *Bäume* und *Sträucher* (sich) *verfärben und fallen*, er ist aber auch die *Pflanzzeit* für *Blumenzwiebeln* und die Zeit, in der die *Zugvögel* wegfliegen. Wenn *es Herbst wird* bzw. der Herbst *Einzug hält, kommt* bzw. *naht*, dann kommt auch die Zeit für *Wahlen (Bundestags-, Kommunal-, Landtags-, Nationalrats-, Parlamentswahl)* und den anschließenden *Regierungswechsel*. *Ausbildungsplätze* und *Lehrstellen* werden angetreten, *Oktoberfest* und *Buchmesse* finden statt und manche *Unternehmung* ist *für den Herbst angekündigt oder geplant*.

Abb. 5: Auszug aus dem Wortgruppenartikel *Jahreszeiten* mit narrativem Text zu landestypischen Besonderheiten und Ereignissen im Sommer und Herbst

Der Wortgruppenartikel *Jahreszeiten*¹⁰ zeigt, dass auch die Beschreibung von Bezeichnungen innerhalb eines Wortfeldes von Wert ist. Aus der vergleichenden Betrachtung der Kollokationsprofile sowie der Konstruktionen der Bezeichnungen *Frühling/Frühjahr*, *Sommer*, *Herbst* und *Winter* lassen sich viele Informationen zu klimatischen Charakteristika der Jahreszeiten oder zu typischen Ereignissen in diesen Zeiträumen ablesen. In erzählenden Texten werden diese in den Wortartikeln zusammengeführt, sodass sich ein Gesamtbild wie im Beispiel zu *Sommer* und *Herbst* ergibt (vgl. Abbildung 5; Kollokatoren und Konstruktionen aus den *lexiko*-Einzelwortartikeln werden kursiv wiedergegeben).

Schließlich sei noch auf solche Wortgruppenartikel verwiesen, in denen Synonymenpaare (z. B. *Defizit* und *Mangel*) betrachtet werden. Im Vergleich der jeweiligen Kollokationsprofile usw. werden unterschiedliche Verwendungsaspekte sichtbar, und es wird deutlich, in welchen Gebrauchskontexten solche Lexeme tatsächlich synonym verwendet werden können.

Ausblick

Der Bestand an Wortgruppenartikeln wird im *lexiko*-Projekt kontinuierlich erweitert werden, sodass in regelmäßigem Rhythmus neue Einträge freigeschaltet werden können. Geplant ist außerdem die Schaffung der Möglichkeit, die narrativen und zum Teil recht umfangreichen Texte in übersichtlicher Form ausdrucken zu können. Noch umgesetzt werden muss schließlich die Verlinkung zwischen den Einzelwortartikeln zu den Wortgruppenartikeln, in denen sie behandelt sind. Schon jetzt laden die vorhandenen Artikel aber zum Lesen ein und eröffnen dabei Einblick in Zusammenhänge zwischen Lexemen, die in den sonst üblichen Wörterbucheinträgen zu Einzelwörtern nicht deutlich werden können.

Anmerkungen

- ¹ Vgl. www.elexiko.de. Zur Konzeption von *elexiko* vgl. Haß (2005), zur praktischen Umsetzung dieser Konzeption vgl. Klosa (2011).
- ² Siehe dazu den Artikel von Kämper / Wolfer in dieser Ausgabe (Anm. d. Red.)
- ³ Annette Klosa: Wortgruppen in *elexiko* (Konzeptpapier von April 2009). Aus organisatorischen Gründen konnte ein an Wortgruppen orientierter Zugriff bis heute (Dezember 2015) nicht realisiert werden.
- ⁴ Annette Klosa: Abschlusspublikation für *elexiko* (Konzeptpapier von Januar 2013). Statt dieser Form einer Publikation legte das *elexiko*-Projekt das Themenheft „Dateninterpretation und -präsentation in Onlinewörterbüchern am Beispiel von *elexiko*“ (Klosa 2014) zum Abschluss der Erarbeitung des „Lexikons zum öffentlichen Sprachgebrauch“ vor.
- ⁵ Für die Mitarbeit an diesem Arbeitsschritt danke ich Martin Loder, Petra Storzjohann und Antje Töpel.
- ⁶ Für die Kooperation bei der Entwicklung und Umsetzung der Onlineansichten der Wortgruppenartikel danke ich Frank Michaelis (Projekt OWID).

⁷ Für die Unterstützung bei diesem Arbeitsschritt danke ich Antje Töpel.

⁸ <www.owid.de/wb/elexiko/gruppen/oertlich-skala.html>. Dieser Wortgruppenartikel wurde von Petra Storzjohann verfasst, und die hierauf bezogenen Ausführungen stützen sich auf ihre Darstellung.

⁹ <www.owid.de/wb/elexiko/gruppen/asyl_gruppe.html>. Dieser Wortgruppenartikel wurde von Ulrich Schnörch verfasst, und die hierauf bezogenen Ausführungen stützen sich auf seine Darstellung.

¹⁰ <www.owid.de/wb/elexiko/gruppen/jahreszeiten.html>. Dieser Wortgruppenartikel wurde von Annette Klosa verfasst.

Literatur

Duden 9 – Richtiges und gutes Deutsch. Wörterbuch der sprachlichen Zweifelsfälle. 7., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage. Herausgegeben von der Dudenredaktion unter Mitwirkung von Peter Eisenberg und Jan Georg Schneider. (= Duden Band 9). Mannheim: Bibliographisches Institut 2011.

Haß, Ulrike (Hg.) (2005): Grundfragen der elektronischen Lexikografie. *elexiko* – das Online-Informationssystem zum deutschen Wortschatz. (= Schriften des Instituts für Deutsche Sprache 12). Berlin/New York: de gruyter.

Klosa, Annette (Hg.) (2014): Themenheft „Dateninterpretation und -präsentation in Onlinewörterbüchern am Beispiel von *elexiko*“, Deutsche Sprache 4/2014.

Klosa, Annette (Hg.) (2011): *elexiko*. Erfahrungsberichte aus der lexikografischen Praxis eines Internetwörterbuchs. (= Studien zur Deutschen Sprache 55). Tübingen: Narr. ■